

Visionen für die Landwirtschaft der Zukunft

- Zur Rolle der politischen Rahmenbedingungen -

Impuls vortrag

**im Rahmen einer Online-Veranstaltung der
Verbindungsstelle Landwirtschaft-Industrie (VLI)**

von

Prof. i.R. Dr. Dr. h.c. Michael SCHMITZ
Justus-Liebig-Universität Gießen

30. März 2021

Visionen für die Landwirtschaft der Zukunft

- Zur Rolle der politischen Rahmenbedingungen -

Gliederung des Impuls vortrags

- 1. Relevanz des Themas**
- 2. Aktuelle Fehlsteuerungen**
- 3. Ideale Rahmenbedingungen**
- 4. Realitätscheck**

Relevanz des Themas

- 1. Auf dem Weg von der Markt- zur Staatswirtschaft mit enormer Ausweitung der Staatsausgaben und direkten Markteingriffen**
- 2. Deutliche Zunahme der politischen Lenkungsabsichten für Produktion, Investition und Verbrauch sowie steuerlicher Umverteilungspläne**
- 3. Der ohnehin hoch regulierte Agrarsektor soll noch grüner werden und die Anstrengungen in den Bereichen Umwelt-, Klima-, Gewässer- und Tierschutz verstärken**
- 4. Wissenschaftler halten Verbraucher für überfordert, die richtige Wahl beim Nahrungsmittelkonsum zu treffen und fordern deutlich mehr und eingriffstiefere Instrumente, wie beispielsweise Lenkungssteuern**

Ausgangshypothese

Nach Jahrzehntelanger Fokussierung auf wirtschaftliche Aspekte der Landnutzung und Vernachlässigung ökologischer Aspekte schlägt das Pendel jetzt zurück ins andere Extrem. Von den Landwirten wird im Namen von Umwelt-, Klima- und Tierschutz

- zu viel auf einmal,
- in zu kurzer Zeit,
- im zu einseitigen nationalen Alleingang,
- mit zu marktfernen Instrumenten

verlangt.

→ **Das gefährdet die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, eine der zentralen Komponenten der Nachhaltigkeit.**

Besondere Nachteile für deutsche Landwirte im EU-Kontext

- **Verschärfte Auflagen bei der Düngung in roten Gebieten**
- **TA-Luft mit Nachrüstungspflichten für Bestandsbetriebe und kostentreibenden Vorschriften beim Neubau**
- **Verzögerungen bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln**
- **Verbot von Notfallzulassungen für Neonikotinoide im Rübenanbau**
- **Weitgehendes Verbot von gekoppelten Direktzahlungen**
- **Umsetzung des Aktionsprogramms Insekenschutz und der Borchert-Empfehlungen für eine Nutztierhaltungs - VO**

Kritische Punkte und Machbarkeit der Borchert-Empfehlungen zur Nutztierhaltung I

- **Problematik handverlesener außerparlamentarischer Experten-Kommissionen**
- **Feststellung gesellschaftlicher Wünsche/Forderungen und Zahlungsbereitschaften**
- **Fehlende quantitative Folgenabschätzung der sektorinternen sowie der sektor- und länderübergreifenden Erstrunden-, Zweitrunden- und Rückkopplungseffekte auf Produktion, Konsum und Handel**
- **Deutlich höhere Gesamtkosten als anfangs errechnet und damit höhere Verbrauchsteuern**

Kritische Punkte und Machbarkeit der Borchert-Empfehlungen zur Nutztierhaltung II

- EU-Beihilferecht
 - lässt keine 20-jährige Förderung zu
 - verbietet Prämien für national bereits verpflichtende Standards
 - erlaubt keine Zweckbindung, wenn Prämien nur Inländern gewährt werden.
- Eine mengenmäßige Verbrauchsteuer verursacht extrem hohe Umsetzungs-, Verwaltungs- und Kontrollkosten
- Eine Anhebung des ermäßigten MwSt-Satzes nur für tierische Produkte verstößt nach EU-Recht gegen den Grundsatz der steuerlichen Neutralität

Kritische Punkte und Machbarkeit der Borchert-Empfehlungen zur Nutztierhaltung III

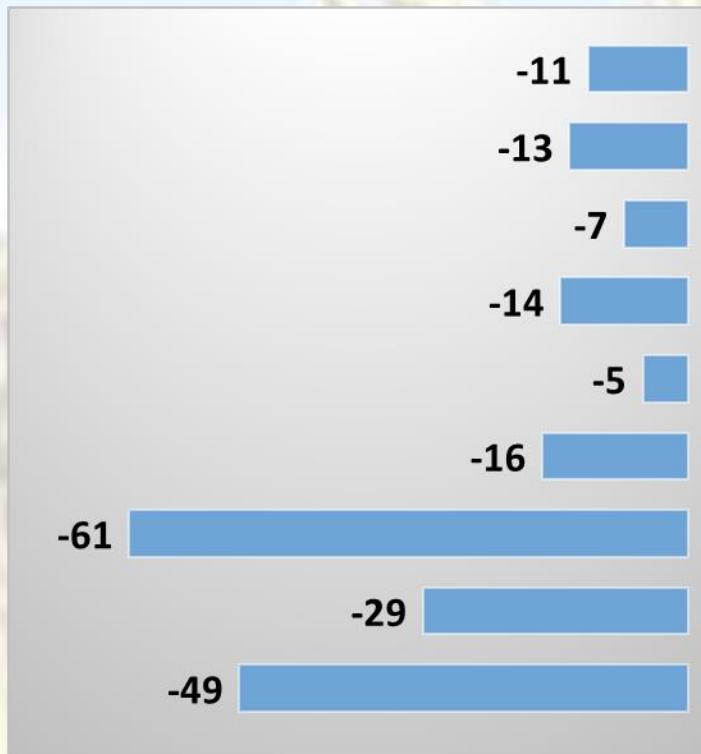
- Eine Rücküberwälzung der Steuerlast auf Verarbeiter und Erzeuger tierischer Produkte erscheint nicht unwahrscheinlich, zumal auch Exportprodukte der Steuer unterworfen werden sollen
- Zweifel am “impliziten Gesellschaftsvertrag”: Mehr Tierwohl gegen auskömmliche Honorierung und verbesserte Akzeptanz des Sektors
- Ungeklärte Verteilungsnormen für die Tierwohlprämie und die sozialpolitische Flankierung der Borchert-Empfehlungen
- Gefährdung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Tierproduktion bei einem deutschen Alleingang

Effekte der Farm-to-Fork und Biodiversitäts-Strategie im Rahmen des Green Deal der EU I

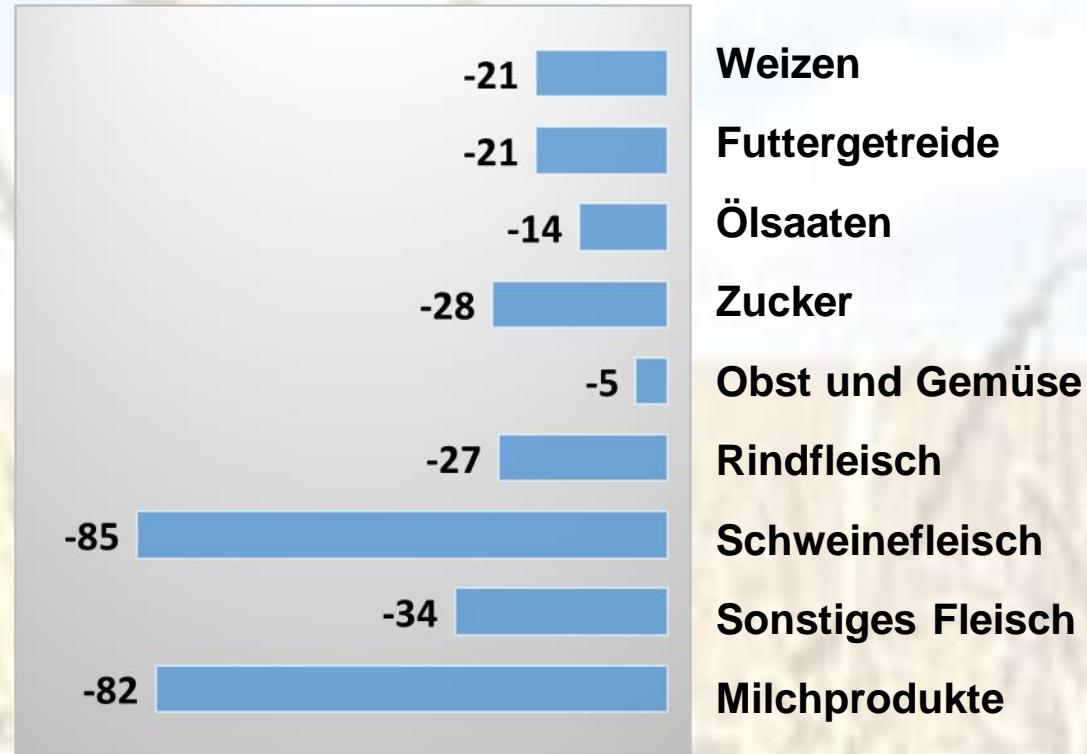
1. Einsatz des weltweit anerkannten GTAP-Modells durch Wissenschaftler des US-Landwirtschaftsministeriums im November 2020
 2. Mit 20 Regionen/Ländern und 28 Produkten, darunter 22 Produkte der Agrar- und Ernährungswirtschaft
 3. Szenario: Input-Reduktion für
 - Land -10%
 - Düngemittel -20%
 - Pflanzenschutzmittel -50%
 - Antibiotika -50%
 4. Effekte im Vergleich zum Basislauf ohne Input-Reduktionen von 2020 bis 2030
- Plus Einsatz des “International Food Security Assessment (IFSA)-Modells zur Abschätzung der Effekte für die Ernährungssituation.

Effekte der Farm-to-Fork und Biodiversitäts-Strategie im Rahmen des Green Deal der EU II

Änderungen der EU-Produktion (%)



Änderungen der EU-Exporte (%)



Quelle: Beckman, J. u.a. (Nov.2020), Economic Brief, Nr. 30, USDA/ERS

Effekte der Farm-to-Fork- und Biodiversitäts-Strategie im Rahmen des Green Deal der EU III

Verlust an Bruttowertschöpfung der EU-Landwirtschaft

16,4%

Zunahme der jährlichen Pro-Kopf-Verbraucher-Ausgaben für Nahrungsmittel

153 US-Dollar

Jährliche Wohlfahrtsverluste für die EU

**84 Mrd. US-Dollar
(840 Mrd. US-Dollar im 10-Jahres-Zeitraum)**

Zunahme der Unterernährung weltweit

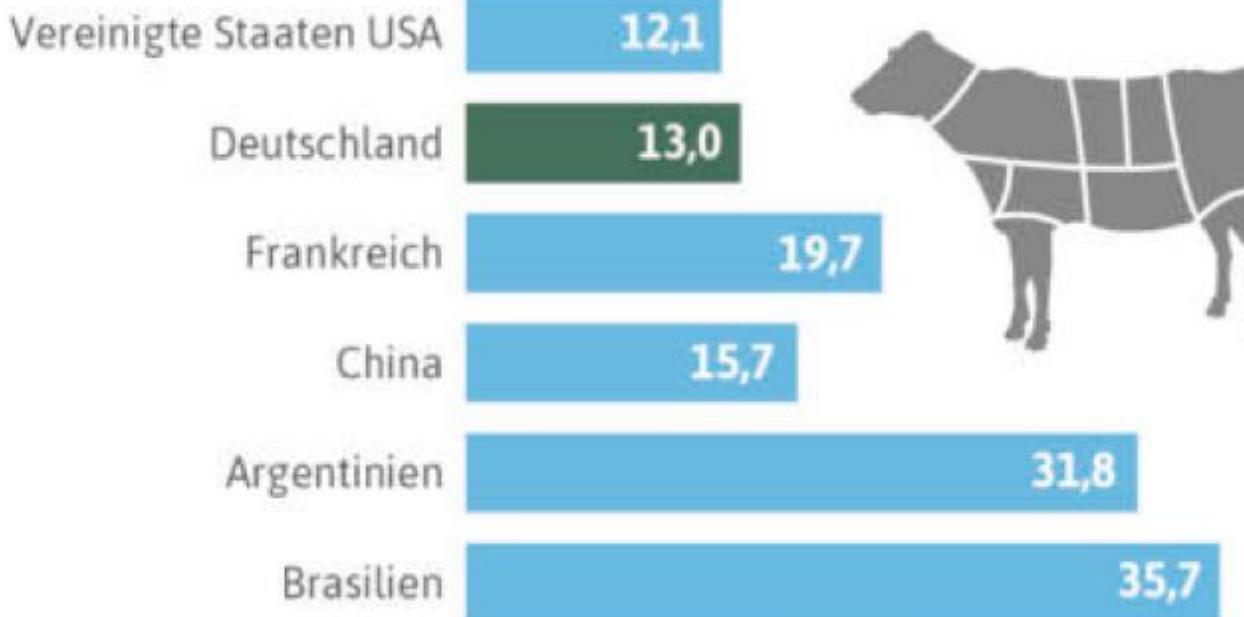
22 Mio. Menschen

Überschlägige Berechnung des Carbon-Leakage Effekts der Rindfleischproduktion auf Basis der Ergebnisse des GTAP-Modells

- Multipliziert man die Änderungen der Rindfleischproduktion für die im GTAP-Modell erfassten Länder mit den von der FAO ausgewiesenen Emissions-Intensitäten für die jeweiligen Länder und addiert man diese Ausdrücke über alle Länder auf, ergibt sich der globale CO₂-Effekt.
- Die überschlägige Rechnung zeigt, dass die CO₂-Einsparungen in der EU von dem Mehrausstoß in anderen Ländern überkompensiert werden.

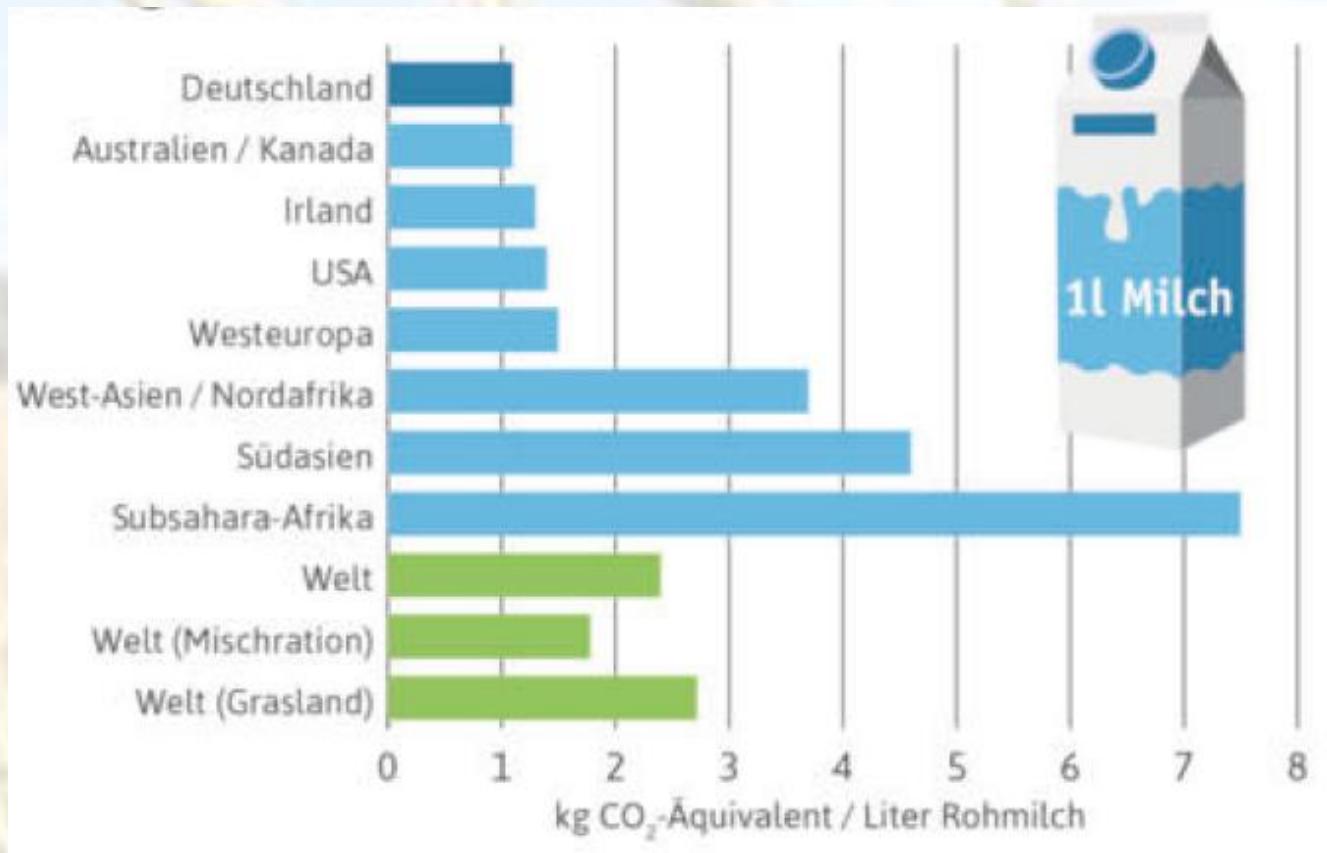
Treibhausgasemissionen der Rinderhaltung bezogen auf ein Kilogramm Rindfleisch

kg CO₂-Äquivalent/kg – Angaben für 2016



Quelle: Situationsbericht 2020/21, Deutscher Bauernverband

Treibhausgasemissionen der Milchkuhhaltung bezogen auf einen Liter Milch



Quelle: Situationsbericht 2020/21, Deutscher Bauernverband

Änderungen der CO_{2äqu}-Emission, des Wasserverbrauchs und der Landnutzung weltweit infolge einer 50%igen Reduzierung des EU-Verbrauchs und der EU-Produktion von Fleisch und Milch in %

Weltweite Änderung	EU-Verbrauch Fleisch + Milch: -50%	EU-Produktion Fleisch + Milch: -50%
- CO_{2äqu}-Emissionen	-4,2	+1,4
- Wasserverbrauch	-2,9	-2,0
- Landnutzung	-1,3	-0,9

Quelle: Eigene Berechnungen mit dem Multi-Produkt Multi-Regionen Welthandelsmodell AGRISIM

Direktzahlungen als Tummelplatz für Überregulierung

Überfrachtung der Direktzahlungen

- **Cross-Compliance-Regelungen in Form von 13 Einzelvorschriften seit 2005**
- **Greeining-Auflagen mit Erhalt von Dauergrünland, ökologischen Vorrangflächen und Fruchtartenvielfalt seit 2013**
- **Einführung einer erweiterten Konditionalität für die gesamte Basisprämie mit zusätzlichen Standards (Reform-Vorschlag)**
- **20% bis 30% der Direktzahlungen für spezielle Eco-Scheme-Maßnahmen (Reform-Vorschlag)**
- **In der Diskussion: Schrittweiser Übergang zur Gemeinwohlprämie und schließlich Ersatz der Direktzahlungen**

Ideale politische Rahmenbedingungen

Politik trägt Verantwortung dafür,

- mehr Verständnis für Landwirte und ihre Familien in einer urban geprägten Gesellschaft zu wecken;
- das Vertrauen in marktwirtschaftliche Steuermechanismen und marktnahe Kooperationsformen zu erhalten;
- die unbestreitbaren Vorteile von Arbeitsteilung und offenen Märkte für Einkommen und Beschäftigung herauszustellen;
- Technologie-Offenheit zu wahren und Entscheidungen in F+E wissensbasiert und nicht zeitgeistgetrieben zu treffen;
- auch die moderne konventionelle Landwirtschaft als nachhaltig zu akzeptieren. Der Ökolandbau hat trotz seiner Verdienste keinen Alleinvertretungsanspruch.

Realitätscheck I

(Was nach der Bundestagswahl auf uns zukommen kann)

Ein Blick auf den Entwurf des Wahlprogramms der Grünen

- **Anteil des Ökolandbaus von 30% (Green Deal: 25%)**
- **Halbierung des Pestizid- und Antibiotika-Einsatzes bis 2030**
- **Sofortverbot von Glyphosat und besonders umwelttoxischen Wirkstoffen**
- **Einführung einer Pestizidabgabe und Ausbringungsverbot in Naturschutz- und Trinkwasserschutzbegieten**
- **Schrittweise Ablösung der Direktzahlungen durch eine Gemeinwohlprämie**

Realitätscheck II

(Was nach der Bundestagswahl auf uns zukommen kann)

Ein Blick auf den Entwurf des Wahlprogramms der Grünen

- Bis 2028 ökologische Zweckbindung von 50% der Gelder
- Tierhaltung mit maximal 2 Großvieheinheiten pro Hektar und Obergrenzen pro Stall
- Einführung eines Tierschutz-Cents auf tierische Produkte
- Öffentliche Fördergelder vorrangig für kleine/mittlere bäuerliche Betriebe und Handwerksbetriebe
- Verbindliche Reduktionsstrategie für Zucker, Salz und Fett
- Produktion und Konsum tierischer Produkte für den Klimaschutz reduzieren

Fazit

Es findet ein für die Landwirtschaft ruinöser Überbietungswettbewerb für immer ergeizigere Umwelt-, Klima- und Tierschutzziele statt, ohne die wirtschaftlichen und sozialen Folgen für die Betroffenen und die Volkswirtschaft zu bedenken.

“Politik tut gerne so, als lasse sich ein Ziel erreichen, in dem man es in eine Vorschrift giesst, Tätigkeitsnachweis erbracht” (FAZ vom 27.03.21 von D. Creutzburg).

Landwirte kann man nur in eine grünere Zukunft mitnehmen, wenn man ihre wirtschaftlichen Grundlagen nicht zerstört.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

